

Aelius Donatus

grammaticus urbis Romae & das Urgestein für den Grammatikunterricht

(Holtz, Louis (2005): Aelius Donatus, in: Ax, Wolfram (Hg.), Lateinische Lehrer Europas, Köln, 109-118, 121-124, 128-131)

I. Leben und Werk

- * Ende des 3. oder Anfang des 4. Jh. n. Chr. in Nordafrika; † spätes 4. Jh.
- ca. von 330-360 Unterricht auf dem Trajansforum in lateinischer Literatur und Grammatik
- wichtigster Schüler: Hieronymus (Kirchenvater) [Beleg: Zeugnis von 354]
Durch Hieronymus wird ein kleiner Einblick in den Unterricht des *grammaticus* möglich:
- Studium u.a. von Dichtungen Vergils, Komödien von Terenz (Wiedereinführung solcher Klassiker!): Auswendiglernen und Besprechen von wichtigen Episoden.
- Vermittlung von Inhaltswissen, poetischen Sprachfeinheiten, Legenden/Mythen, nationalen Werten, antiker Geschichte, etc.
- Vollständiger Kommentar zu Vergils Werk (verloren) und den sechs Komödien des Terenz.
- Zwei wichtige Werke (*artes grammaticae*)

- Ars minor:

→ Behandlung von Wortarten in Frage- und Antwortform; Basis für die folgende *Ars maior*

- Ars maior: Dreiteilung:

→ I. Teil: Sprachelemente (z.B. Stimme, Buchstaben, Silben, Akzente, Metrum,...)

→ II. Teil: Wiederholung und Erweiterung der Lehre der Redeteile

→ III. Teil: Sprachliche Reinheit, Verschönerungen der Sprache;

- drei Kapitel: Fehler der Sprache, Barbarismen, Solözismen;
- drei Kapitel: Vorzüge der Sprache, Metaplasmen, Wortfiguren, Tropen.

Gründe für die Popularität der beiden Werke im Bereich der Grammatik:

- Guter Ruf und Ruhm von Aelius Donatus aufgrund der Wiedereinführung der Klassiker
- Profit vom Bild einer normativen Lehre aus ROM selbst

II. Rezeption

◆ 5./6. Jh.:

- Von West bis Ost blüht Donats Lehre in den Schulen, an denen man Latein lehrte;
- Donats Werk als offizieller römischer Text der lateinischen Grammatik.
- Übernahme seiner Lehre u.a. von Servius Honoratus, Consentius, Boethius, Cassiodor.

◆ Im hohen frühkarolingischen MA:

- Rezeption Donats in den Grammatiken von Isidor von Sevilla (*Etymologien*) und Asperius und in der *Ars Ambrosiana* von Abt Cuimnan.
- „*Grammatik zu unterrichten bedeutete zu jener Zeit, Zeile um Zeile, Wort für Wort, Donats Lehrbücher, und nur diese, zu kommentieren.*“

◆ Konkurrenz im MA:

- Beispielsweise durch Priscians *Institutiones grammaticae*; im eigentlichen Sinne jedoch Ergänzungslehren: Donat für die Schüler, Priscian für die Lehrer.
- 11./12. Jh.: Reduzierung von Donats Originalgrammatik (von der *Ars maior* blieb nur der 3. Teil selbstständig, da er sonst nirgendwo gleichwertig thematisiert wurde) zugunsten Priscians aufgrund von Überschneidungen und der neuen pädagogischen Methode des Lehrgedichts (z.B. *Doctrinale* von Alexander von Villa Dei).
- ◆ Kontinuierliches Weiterbestehen der *Ars minor* als Basisgerüst für Schüler/Studenten; beliebt v.a. aufgrund der präzise-kurzen Darstellung und ihrem Dialog als Memorierungshilfe. Dennoch im Lauf der Zeit Erweiterungen (Appendizes); Beispiel: *Janua (Ars-minor-Imitat*, das unter dem Namen *Donatus* verbreitet wurde → Donat als *der* Name für die lat. Grammatik).

Fazit: Donat schuf mit seinem Unterricht und seinem Werk ein Fundament in der Grammatik, das im Lauf der Zeit vielfach gelesen bzw. weiterverarbeitet wurde (wodurch der pädagogische Wert teilweise sogar vergrößert wurde) und dessen Spuren vermutlich sogar in das gegenwärtige Lateinstudium hineinreichen.